

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 33 (1907)  
**Heft:** 40

**Artikel:** Wie es dem Jakob Holzscheiter in Casablanca und Umgebung  
gegangen ist  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-441000>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

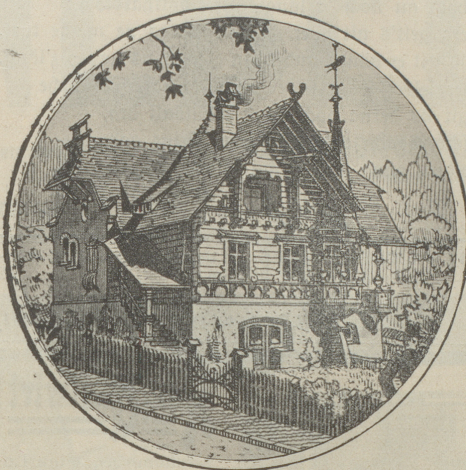
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Atelier für Architektur**  
(Diverse Diplome, silberne und goldene Medaillen).



**ENTWÜRFE**  
und  
**BAUPLÄNE**

zu jeder Art  
**Stein- u. Holz-**  
**Bauten,**  
Sanatorien,  
Hotels,  
Kuranstalten,  
Villen und  
Landhäuser.

Der Landschaft und  
den Bedürfnissen je-  
weils angepasst, pro-  
jektiert und erstellt

**Architekt**  
**JACO, GROS**

Zürich-Fluntern.

Für stark begangene Lokalitäten

ist  
**Indisches Hartholz**

**„LIMH“**

weil äusserst widerstandsfähig gegen Abnutzung 150

der zweckmässigste und  
vorteilhafteste Fussboden.

Atteste und Muster stehen zur Verfügung.

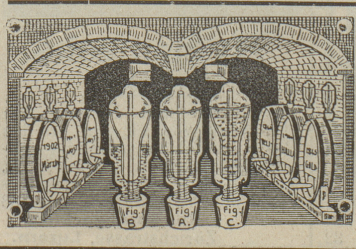
**Parquet- u. Chalet-Fabrik**  
**INTERLAKEN.**

**Briefmarken!** Preisliste für Sammler ver-  
sende gratis und franko.  
Ankauf u. Verkauf  
A. Schneebeli, 18  
Fraumünsterstr. 25, Zürich.

**Waagen** für alle Verhältnisse.  
speziell - - - 54  
in neuesten, unüber-  
troffenen Konstruktionen, PATENTE  
No. 22780 und 27055, liefern - - -

**H. Ammann-Seiler's Söhne,**  
Waagen-Fabrik in Ermatingen.  
Feinste Referenzen und Gut-  
achten. - Höchste Auszeichn.

**Achtung für Hotels u. Restaurants! Sie beklagen sich**



dass Ihr Wein, Most, sich ge-  
stossen, kohlenensäurearm, lind,  
ja stichig geworden. Warum  
schützen Sie sich nicht recht-  
zeitig durch Anschaffung des  
billigen Schutzpenders „Auto-  
mat“, Patent 9194? Illustr. Pro-  
spekt gratis und franko durch  
den Erfinder und alleinigen  
Fabrikanten  
**Vogler-Egloff in Ober-Rohrdorf**  
(Kanton Aargau) 22  
Bürsten- und Fasshahnenfabrik.  
Diplom I. Klasse Schw. Kellerei-  
Ausstellung Luzern. - Silb. Me-  
dailles Bern und Frauenfeld.  
Von Gastwirten la. Zeugnisse. -

**Wie es dem Jakob Holzscheiter in Casablanca und  
Umgebung gegangen ist.**

Zufälligerweise ist mir die gewiß interessante Korrespondenz von Jakob Holzscheiter und seinem Bruder, aus einem kleinen „Heft“ im Zürichbiet, in die Hände gefallen und ich glaube nun den Lesern des Nebelspaltes einen Gefallen zu erweisen, wenn ich in der Hauptsache, auszugsweise, von den romantischen Erlebnissen dieses Abenteurers das Merkwürdigste mitteile.

Jakob Holzscheiter war in Thun eine Zeit lang Merweltspuz und da lernte er auch den ehrenfesten Obersten Armin Müller kennen, dessen Kunst er, dank seiner hervorragenden Puzvirtuosität, in dem Maße eroberte, daß er ihn nach seiner Wahl zum Generalinspektor der marokkanischen Polizei mit sich als Leibpuz nach Tanger nahm.

Oberst Müller ist aber dann bald nach Bern in Ferien gegangen und da hat der Jakob Holzscheiter, ursprünglich Viehnecht von Beruf, diese Abwesenheit benutzt und ist in Marokko herumgestöbert, notabene mit der gleichen alten, großhörnigen Kavallerie-Offiziers-Mütze, die ihm einst ein Leutnant, dessen Sachen er zu puzen hatte, geschenkt hat. Natürlich versteht der Jakob Holzscheiter weder hochdeutsch noch italienisch oder französisch, geschweige denn spanisch, da er in seinem Heimatörtchen, im „Säulamt“, als der Einzige seiner Altersgenossen schon aus der 4. Klasse der Volksschule in die Welt hinausstrat, trotzdem er seine 8 Jahre Schulzeit absolvierte. Er war also jedenfalls keiner der Gescheidtesten, wie seine literarischen Leistungen zeigen werden, deren erste ich hier im Original unverfälscht gleich folgen lasse.

Rhajaablangga, 23. August.

Lieber Brudder!

Wär ich nu daheim geblieben und hätti die Stüffel z'Thun innen weiters gepuzt, es wäri mir gwüß vill wöller as jetzt. Sit der Oberst furt gegangen ischt, bin ich keinen Tag des Lebens sicher gewöhen. Der Ali, der braune Kammerdiener vom Oberst, tut mir z'leib, was er nur kan.

Es ischt schüllischüll und facht nümmen zum Ushalten. Bercht han i mer vor luter längi Zeit in den Ghäller aben gemacht, wo der Oberst z'Wiste zu seinen Berner Kohlegen gegangen ischt und han die Fläschen probiert, von denen mir hunders die guet geschmückt habben, wo puzlet händ. So nes Schülllein hätti dir, lieber Brudder, auch guet getan.

Nachher bin i ue gangen mit einer Fischthee, wie die, wo mir ammen daheim für die Opfelfstücklein gehabbt habben. De feiben Ali, weischt e so ne dühne Dämberenzler, hätt mit angelugt wie einen Schölm und hätt neumen öppis gebruhnet wie Sall Schwiz, was jedefalls arabisch hätti fällen si. Do habbe ich ihm einfach eines gepuzt und dann hättis halt en Hofelupf geh, bis de Fischer drue cho ischt, weischt der ehemalige Adjutant vom Oberst, en Thur-gauer, und is auf einander gerissen hat.

Er hätt scheinz gerade seine Koferen hohlen wöhen. „Monsieur Fischer“, hani do gebrücht, „mischen Sie sich nicht in frömdle Händel. Sie seien nümmen Adjutant“. Ich habbe es im „Anzeiger uf dem Säulamt“ mit aiggnen Auggen geläsen.

Do hat mir der Fischer auch noch eins gepuzt, daß der Ali wie einen Lorenbuch gelacht hat. Druf hät mi der Ali kurzerhand uf dem Hauze heraus-gschmeißt. Glücklicherweise hani noch den Zapfen, den der Oberst vor seiner Abbreizze mir noch gab, im Sacke gehabbt, fuchst wäre ferlohen gewöhen.

„Jokel“, hätt der Oberst, befor er nach Bärn ischt, zue mir gelacht, „paß uf, daß ahles in der Ortnung ischt, wänn ich widder kommen tue und loh niemerten in den Kehler abben, fuchst chönnst's es Ugfall gä! Gang nitt zwit in die Stadt hinein und loh dich nitt verwütschen! Ferwütscht hätt mi ahlerdings niemert as der Ali, de Hunt.

O! lieber Brudder, hätti nur dem Oberst gefolgt und wäri nit in den Kehler aben gegangen, dann wäri besser drahn as jeheb, wo mis Gersli futsch ischt. Was hani do wellen machen in Tangger ohne der Oberst? I ha gehört, es feigi öppis in Cassablanca los, 's gäbt dort vill vill Arbet, zum Bispill Kanohnen zu reparieren. Do hani gedacht: Jokel, paß uf, du kennst wo Thun her den Dienstlet. Du gohscht uf Cassablanca, wo i nach ere schräckleh langen und gefährlichen Fahrt hüt morgen früh um 3/4 Uhr angefohen bin — halber tot und ohne en Chrüzer im Sack. Die Lueder von Arabern habben mir ahles gestollen. Drum sei so guet, lääper Brudder, und schicke mir boischt-restaurant Cassablanca e par Fränggli, fuchst chani der nümmen schreibe, wies mer gangen ischt. 'Sicht schüllischüll wäme so in der Wält ummen gjaht wird wie nen Gsel, derig es hier ville gibt, die 's besser haben als unferneiner. O, i wetti, i wär so nes Besh oder eusi Chueh daheim im Stall, wo doch z'fräie hät. Lüg wöhl und ischt das Gält bald.  
Dein Brudder Jokel.

Notendeni. Gfarbigi Mastilecht muescht mer keine schicken, i bruauche hier bloß alli vierzehn Tag eines und dann gang i as Meer und wäsch es eifach uf und bruch's wieder von vornen.